

B l a u.

1) Chemischblau (blauen Carmin) reibt man recht fein mit reinem Wasser ab, pulverisiret es, wenn es wieder trocken ist, setzt dann, so viel man verschiedene Tinten haben will, weiße Kreide, noch besser aber Cremserweiß hinzu, macht einen Teig mit Tragantwasser daraus, und rollt solches in Stifte.

2) Chemischblau allein giebt zu dem obigen die Schattensfarbe ab, wenn man es eben so mit Tragantwasser anreibt und zu Stiften macht.

3) Man reibe Bergblau mit Wasser recht fein ab, pulverisire es recht gut, setze, wenn es trocken geworden und man es in 4 oder 5 Theile getheilet, zu jedem Theile viel oder wenig Cremserweiß, den fünften Theil aber lasse man so; alsdann mache man aus jedem Theile einen Teig mit Tragantwasser, und rolle solche, wenn der Teig stark genug ist, in Stifte.

4) Berlinerblau. Dieses muß ebenfalls erst gut abgerieben, hernach, wenn es trocken und pulverisiret worden, mittelst des Gummitragants in einen Teig gebracht und in Stifte gerollt werden. Wenn man zu diesem Blau etwas Kreide oder Bleiweiß setzt, so erhält man, nachdem man mehr oder weniger Weiß zugesetzt, helle oder dunkle Tinten. Präparirtes Marienglas giebt damit sehr schöne Schattirungen.

5) Indig. Diesen reibt man ebenfalls mit Wasser gut ab, setzt nachher, wenn er trocken und gehörig pulverisiret worden, Weiß hinzu, vermischt alles zusammen mit Tragantwasser und macht Stifte daraus.

V i o l e t t.

1) Man reibe gemeinen Florentinerlack erstlich in Wasser recht fein ab, setze dann ein wenig abgeriebenes Bergblau
blau